

INVESTMENTKOLUMNE JÜRGEN DUMSCHAT

Corona-Krise und die Rente



Schon die Finanzkrise hat ihre Spuren bei der gesetzlichen Rentenversicherung hinterlassen. Aufgrund der Rentenanpassungsformeln traten diese – stark asymmetrisch zu Gunsten der Rentner – mit ein bis zwei Jahren Verzögerung ein. Die Folgen der Corona-Krise werden aus verschiedenen Gründen deutlich schlimmer sein. Es dürfte nämlich heute schon klar sein, dass die aktuelle Rezession die Dimensionen der Finanzkrise deutlich übertreffen wird. Je stärker aber diese Rezession ausfällt, desto höher wird aufgrund der Rentengarantie das Sicherungsniveau der Renten ansteigen. Diese Garantie, der zufolge der aktuelle Rentenwert nicht sinken darf, führt bei sinkenden Jahreslöhnen zu einem voraussichtlich deutlichen Anstieg des Sicherungsniveaus.

Dieser Effekt hätte sich aufgrund des Nachholfaktors nach einigen Jahren wieder ausgeglichen, wenn nicht mit dem Rentenpakt 2019 der Nachholfaktor bis zum Jahr 2025 außer Kraft gesetzt worden wäre. Durch den Rentenpakt ergibt sich eine per-

manente (statt einer temporären) Erhöhung des Sicherungsniveaus, die zu Lasten des ohnehin schon schwer gebeutelten Bundeshaushalts finanziert werden muss, da das Sicherungsniveau nicht unter 48 Prozent fallen und der Beitragssatz 20 Prozent nicht übersteigen darf. Finanzieren müssen dies die Steuerzahler, die jedoch bei zunächst sinkenden Einkommen und Unternehmensgewinnen deutlich weniger Einkommen- und Gewerbesteuern abliefern werden. Auch das Mehrwertsteueraufkommen wird sich mit sinkendem Bruttoinlandsprodukt vermindern. Schon werden Pläne für einen Lastenausgleich geschmiedet, der im Zweifelsfall auch diejenigen trifft, die mit Blick auf die Rentenlücke vorgesorgt haben. Der Staat muss dann wohl oder übel erneut einspringen, um die versprochene Grundversicherung zu gewähren. Doch auch wenn der Eindruck erweckt wird, als könnten Staaten und Notenbanken unbegrenzt Geld drucken, so werden Anleger irgendwann das System in Frage stellen. Wehe, wehe, wenn ich auf das Ende sehe ...

JÜRGEN DUMSCHAT

Jürgen Dumschat

Jahrgang 1955, ist geschäftsführender Gesellschafter der AECON Fondsmarketing GmbH. Seit mehr als 30 Jahren favorisiert er vermögensverwaltende Fonds, um den Kapitalerhalt nicht dem Streben nach guter Performance zu opfern. Dabei verlässt er gerne die ausgetretenen Pfade herkömmlicher Sichtweisen.